



Gewerkschaften angehören, welche für einen imperialistischen Gewaltfrieden sind, so schiffen sie die beiden englischen Delegierten wieder an der englischen Küste aus. Nun stellen die Sinnfeiner eines ihrer Schiffe den beiden Delegierten heimlich zur Verfügung; Henderson und Macdonald sind bereits in Bern eingetroffen.

Sozialistenkongreß.

KB. Bern, 27. Dezember. Wie „Populaire“ meldet, hat Henderson im Einvernehmen mit Huisman und Wankol die Internationale zum 6. Jänner nach London einberufen. Der Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs hat die Einladung angenommen.

Der Kongreß verschoben.

KB. Berlin, 27. Dezember. Der „Vorwärts“ bringt die Nachricht, daß der internationale Sozialistenkongreß, der am 6. Jänner in Lausanne tagen sollte, verschoben worden sei. Es sei beschlossen worden, die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung stattfinden zu lassen. Diese Nachricht kam von Wankol und zeige, wieviel für den kommenden Frieden von einem ungestörten Verlauf der deutschen Wahlen am 19. Jänner abhängt. Der geordnete Verlauf der Wahlen wird zeigen, daß das deutsche Volk seine eigenen Angelegenheiten trotz der ungeheuren Schwierigkeiten in Freiheit zu ordnen vermag.

Deutschösterreich.

Die Wahlpflicht.

Die Wahlordnung hat es den Landesversammlungen festschrieben, für ihr Gebiet die Wahlpflicht für die Wahlen in die Nationalversammlung anzukündigen. Wie aus Klagenfurt gemeldet wird, ist in der letzten Sitzung der Landesversammlung von Männern von deutschnationaler und christlich-nationaler Seite ein Antrag auf Einführung der Wahlpflicht für die Wahlen in die Nationalversammlung eingebracht und dem Ausschusse zugewiesen worden.

In Niederösterreich wird diese Frage gleichfalls in der nächsten Sitzung der Landesversammlung beraten werden und, wie aus deutschnationalen Kreisen verlautet, will man dort zwischen der vollständigen Ablehnung der Wahlpflicht für die Wahlen in die Nationalversammlung und der Forderung der bürgerlichen Abgeordneten nach Einführung der Wahlpflicht für das Land Niederösterreich einig werden, da gegen Wien von ihr freigeblieben.

Republik Kärnten?

C. Wien, 27. Dezember. Wie die „Parlamentarische Korrespondenz“ meldet, wird von einer Reihe Persönlichkeiten beider Nationen des Landes Kärnten — die Leitung des bezüglichen Komitees hat ihren Sitz in Velden — ein Aufruf an die Bevölkerung verbreitet, in dem zur Errichtung einer unabhängigen Republik Kärnten aufgefördert wird.

An unsere geehrten Abnehmer!

Die neuerliche starke Papierpreiserhöhung und die Notwendigkeit einer Erhöhung der Löhne bringen es mit sich, daß wir gezwungen sind, die Bezugspreise für die „Marburger Zeitung“ ab 1. Jänner 1919 zu erhöhen. Es stellt sich somit der Preis für die Postzustellung und Zustellung ins Haus auf K. 4.50 monatlich und K. 13.50 für das Vierteljahr und K. 4.-- für die abholenden Bezüge.

Den nächsten Nummern legen wir Posterslagscheine bei, die wir gefälligst für die Einzahlung der Abonnements-Gebühr zu benutzen bitten, da diese im voraus zu entrichten ist.

Die geehrten Abnehmer, denen die „Marburger Zeitung“ ins Haus zugestellt wird, werden erlucht, die Bezugsgebühr nur bei den Austrägerinnen zu bezahlen, da die neue Verrechnungsart dies erfordert.

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Ernährungsfragen.

Marburger Kartoffelverkauf. Montag den 30. Dezember für Prospekt 13 am Mathausplatz. Auf jede Person entfallen 3 Kg. Preis wie bisher 90 Heller.

Wiener Schleichhändler in Graz. In Graz wurden die beiden Brüder Feuerberg (Juden) aus Wien wegen Schleichhandels verhaftet. Sie hatten eine Menge Geflügel zusammengekauft, um es zu Wucherpreisen nach Wien weiterzugeben. Die beiden Brüder, die Uniform trugen, hatten bei der Festnahme 35 Hühner bei sich.

Stadtreiche und Lebensmittelpreise. Aus Oberpullendorf berichtet: In den von den Serben besetzten Gebieten, namentlich der Stadt Maribor, sind die Lebensmittel sehr streng, aber sie erreichen ihren Zweck. Nach 6 Uhr abends darf niemand mehr ohne Erlaubnis auf die Gasse zum Bier nach draußen auf der Straße anzufragen wird, erhält 25 Stückbrot. Alle Lebensmittel sind auf Höchstpreise festgesetzt. So kostet 1 Kilo Weizen 40 Heller, 1 Liter Wein 70 Heller, 1 Kilo Mehl 20 Heller, 1 Kilo Schmalz 3 Kronen und 1 Kilo Fett 5 Kronen. Preissteigerungen werden ohne weitere Untersuchung nach Serbien zur Zwangsarbeit abgeleitet.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Trauzug. Am 26. d. um 1/5 Uhr nachmittags fand in der Medobrunnenstraße die Trauzug des Herrn Ludwig Comelli von Stuckenfeld aus Götz mit Fräulein Paula Novichak aus Marburg statt. Trauzugpaar waren für die Braut Herr Josef Novichak, für den Bräutigam Herr Franz Novichak Vater der Braut.

Girismayr's letzte Fahrt. Marburg legte Zeugnis ab für Girismayr's deutschen Charakter, als er, der durch eine Mordtat jäh aus dem Leben gerissen, auf seiner letzten Fahrt zur Totenstätte von Tausenden geleitet wurde. Vom Bürgermeister der Stadt Marburg bis zum ein-

fachsten Arbeiter gaben sie ihm, als sein Leichnam über die Stadtgrenze heringeführt wurde, das letzte Geleit, das an vielen Stellen von einem starken Spalier von Deutschen umsäumt wurde. Als der Sarg in die Gruft hinabgelassen wurde, begann der Regen vom Himmel zu fallen, wie Tränen über den gewaltigen Tod des herzenguten Mannes. Einige Worte sprach der Geistliche und dann erhob sich aus dem düsteren schmerzlichen Schweigen ein gemeinsamer Chor der Marburger Gesangsvereine: „Das treue deutsche Herz“, ein ergreifendes Abschiedslied, aus dem der helle Edelstein von Girismayr's treuen deutschen Herzen leuchtete. Tiefe, wehmütvolle Stimmung lagerte auf allen, als der gemeinsame Sang zu allen sprach und es war auch ein lebendiges Zeichen von Liebe und Treue, daß sich zum Abschiede Girismayr's alle Stimmen erheben die sonst weit voneinander ertönen: Der Marburger Männergesangsverein, die Südbahnliedertafel und der „Kaukmännische“, vereint mit dem Arbeitergesangsverein „Froh sein“. Nur eines fehlte: die letzten Worte der Trauer, die am offenen Grabe dem Toten hätten gezollt werden sollen. Sie erklangen aber im Liede, das sich mit Girismayr's Seele in die Ferne schwang.

Silberabend. Am 31. d. findet in den kleinen Kaffeehaus um 7 Uhr abends von Mitwirkenden veranstaltetes Tanzfränzchen statt. Eingeladen sind alle Schützlinge und gegen Tanzschüler und Schützlerinnen ist kein Ausschluss mit Veranstaltungsmitteln. Falls jemand eine solche noch nicht besitzt, so möge er sich heute Sonntag 3 Uhr nachmittags eine solche im kleinen Kaffeehaus abholen, so ohne diese festzustellen bewahrt werden kann.

Unterzucht vom untersteirischen Postdienste.

deutsche Postmeister Herr Baumgartner in St. Margarethen a. P. wurde von der Laibacher Nationalregierung seines Amtes enthoben, desgleichen die deutsche Postmeisterin von Pögnitz.

Für unsere Briefträger. Wir haben kürzlich an die Bevölkerung Marburgs die Bitte gerichtet, das übliche Neujahrsgeld für die Briefträger, d. h. für jene Marburger deutschen Briefträger, welche kurz vor Vollendung dieses Kalenderjahres von der Laibacher Nationalregierung von ihren Posten entfernt wurden, in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ mit der betreffenden Widmung zu hinterlegen. Der erste, welcher dieser Bitte im Interesse dieser unteren Briefträger nachkam, war Herr Hauptmann Töpfer, der Leiter der Marburger Expositur der Feldtransportabteilung, die vor einigen Tagen nach Beendigung ihrer Aufgabe von der Wiener Zentraltransportleitung aufgelöst wurde. Herr Hauptmann Töpfer sammelte bei den Herren seiner Expositur für den genannten Zweck 50 K u zw. ohne Widmung für einen bestimmten Briefträger, so daß dieser Betrag auf alle ihres Dienstes enthobenen Briefträger aufgeteilt werden wird. Diese Tat des Herrn Hauptmann Töpfer und der mit ihm bei der Expositur tätig gewesenen Herren war eine vorbildliche, für die herzlich gedankt sei. Außerdem erhielten wir bereits von einer größeren Anzahl von Parteien für ihre Briefträger, die das ganze Jahr zu ihnen kamen und nun ihres Amtes enthoben sind, Neujahrsgelder. Wir erinnern alle, welche diese Neujahrsgelder für unsere enthobenen Briefträger noch nicht abgegeben haben. Daran, dies baldmöglichst tun zu wollen. Des herzlichsten Dankes der Briefträger, welche sich das ganze Jahr abmühten, sowie der allgemeinen Anerkennung können sie sicher sein.

Chilbaurer in Brunnendorf. Aus dem Ort Dr. Karslag wurde durch Zählbetriebe ein Hundstaken geerntet, wovon die Schafherde in Brunnendorf zur Weihnachtsfeier der Betrag von 800 Kronen erndmet wurde.

Der Ursprung des christlichen Fischsymbols. Das altschriftliche Symbol des Fisches, da sich auf so vielen Grabkräufen, auf Säulen, Mosaiken, an Hausen ängen, Stempeln, auf Gemälden usw. findet und in der Entwicklung des kirchlichen Ritus eine große Bedeutung erlangte, konnte lange nicht erklärt werden. Die neuere Forschung ergab, hängt dieses Symbol aufs engste mit der Taufe und der Weihe des Wassers zusammen. Zunächst war es die Tätigkeit des Messias, die nach dem Wort der Bibel als ein Fischfang bezeichnet wurde, und dann nannte man die für das Christentum Gewonnenen: Fische, in Anlehnung an das Wort, das Christus zu Simon und Andreas gesprochen: „Solget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Dieses Symbol tritt bereits bei den alten Kirchenvätern auf. Es besteht also die Anschauung, daß aus

Einer Mutter Liebe.

Roman von Jos. Schade-Schade. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(40. Fortsetzung.)

In jäh ausbrechender Leidenschaft drückte er Liza so fest an sich, daß sie erbläute, aber kein Schmerzenslaut kam über ihre Lippen. „Liz! Liz!“ Sie drängte ihn zurück, doch er hielt ihre Hände wie mit Eisenklammern.

„Erl! versprich mir, daß du nicht daran willst, daß du den festen Willen hast zu vergessen, und nur für mich hinfort zu leben.“

„Wie kann ich das! Es wäre eine Lüge“, flammelte sie mit blaffen Lippen.

Da schleuderte er ihre Hände von sich. „So liebst du mich nicht“, knirschte er und wandte sich ab. Liza sah, wie heftig sein Atem ging, wie er vergebens seiner Erregung Herr zu werden suchte, und eine

unendliche Trauer leuchtete aus ihren dunklen Augen.

„Wenn ich dich nicht liebte, denn wäre alles gut, denn dann —“

Da fuhr er herum und sah sie mit blitzenden Augen an: „Dann?“

„Dann gehe ich zurück zu dem Vater meines Kindes und nehme alles auf mich, alles, nur um bei meinem Kinde bleiben zu dürfen“, kam es tonlos von ihren Lippen. „Liza!“

Sie nickte traurig.

„So ist es, lieber Freund. Du bist das Einzige, was mich hält. Nun sage, daß ich dich nicht liebe.“

Da küßte er sie stumm und heiß, als wollte er Abbitte tun für all die harten Worte.

„Kommst du mit ins Haus?“ fragte sie ihn.

Er schüttelte den Kopf. „Geh' nur, ich habe noch Zeit.“

Liza sah stumm und bleich mit am Tisch bei den Zehren. Sie rührte die Speisen

kaum an, wie immer, seit Hänchen fort war. Als der Vater sich dann in sein Zimmer zurückgezogen hatte und Liza mit Hilfe Vertha den Tisch abräumte, kam die Mutter plötzlich auf Liza zu. Ihre tränenschweren Blicke ruhten auf der Tochter blaffen Gesicht, und in jähem Ausschlagen drückte sie deren Kopf an sich.

„Liza, wenn auch der Vater sagt, wir sollen dir nicht zureden dich nicht quälen — sieh, das will ich ja auch nicht — aber so geht das doch nicht weiter. Sag' doch, was wir tun sollen! Du gehst ja zurunde da bei und Liza, ich kenne dich da kommst davon doch nicht los. Was quälst du dich also! Geh' hin zu Hänchen, du kannst ja doch nicht anders.“

Nein, Liza kam nicht los davon! Da hatte die Mutter in all ihrer Entfaltung das rechte Wort gefunden. Immer schwächer wurde der Kampf im Inneren der jungen Frau, sie küßte, wie sie nachgab, Zoll um Zoll, wie die Sehnsucht nach eigenem Glück in ihr starrte wie nur das Eine blieb: die

Mutterliebe, die siegreich über alles andere triumphierte.

Noch war sie nicht ganz überwunden, noch hielt Wolke Liebe sie fest, aber zu neuen hatte sie das Gefühl, als sei ihr Herz mit tausend Fäden umspinnen und alle diese Fäden lägen in den kleinen Händen ihres Kindes, und dies zog und zerrte und wachte nicht ruhen bis es die Mutter ganz zu sich herübergezogen.

Wenn sie jht mit Koff beisammen war, so war ihr, als sei sie selbst es gar nicht, als sei es ein weissenloses Etwas, daß da neben ihm saß und seinen Worten lauschte; sie selbst war ja schon in Berlin bei ihrem Kinde. Mit allen Fäden wurzelte sie dort. Und dann eines Tages rief die Mutter Liza gegen Abend in ihr kleines Zimmer hinein. Da stand Tante Bertha. Tante Bertha hatte Liza die kleine runde Dime nicht mehr gegeben. Es hatte geheißen, Tante Bertha sei verheiratet. Wohin aber, daß wußte sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)



Dem im Taufwasser wohnenden Wort Gottes den Fisch, die Gläubigen, also die Fische, gleichsam geboren würden. Diese Idee, so urchristlich sie auch ist, erinnert an babylonische Priestergebräuche.

**Spenden.** Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Girstmayr spendete die Familie Felber der freiwilligen Rettungsabteilung 50 K. Herr Alois Sucher hat der Rettungsabteilung in Marburg statt einer Blumenpende für den verstorbenen Herrn Franz Müllner, Realschüler in Graz, 25 K. gewidmet. Die Familie Wengroßhändler Rohmann spendete 40 K. der Rettungsabteilung statt Neujahrswünsche. — Der Kinderkriegsfläche des Vereines Frauenhilfe spendete Herr Direktor Mohorlo als Wohnbeiträge 300 K., Herr Ing. Mader samt Kindern 10 K. Kränlein Postmeisterin Lure Schag statt eines Kranzes für ihre Schwägerin Frau Schag und Herrn Dr. Bennekerholz 20 K. — Die Kellereigenossenschaft in Marburg spendete der Rettungsabteilung 30 K. statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Osmannilvertreter Franz Wilmohr; demselben Zwecke spendete Herr Kamerer 20 K. — Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberwidenten Franz Fugisch spendeten Herr J. Neufuß und Frau Benoit 30 K. für arme evangelische Kinder. — Herr Weinautbesitzer Hans Voller hat heute am Jahrestage des Todes seines Vaters der Leitung der deutschen Volksschule in Karischnin 100 K. zur Anschaffung von Schuhen für arme Schulkinder übergeben. Für diese Spende wird hiemit warmherzigst gedankt.

**Verhaftungen** Wir erhalten folgende Zeitschrift: Der letzte Satz der Notiz unter der Rubrik „Polnische Verhaftungen“ in der Nummer vom 25. Dezember 1918 wird ansich dahin richtiggestellt, daß die in der Notiz erwähnte Verhaftung der Hochschüler und Marineoffiziere, d. i. Teodor Schetina, Hirschmann und Kolloud, Mediziner Stöhrer und Justiz Kleebinder, in keinem Zusammenhang mit den Aufseherungen über die Esmondona Girstmayrs seitenden ist. Die Vergastung der Hochschüler Schetina und Hirschmann geschah lediglich wegen ihres unqualifizierbaren und herausfordernden Benehmens gegenüber einem ruhig beim Tische sitzenden Oberleutnant der jugoslawischen Armee, der sich erst dann eine Paroulle zu rufen entschloß, als er sah, daß man einen öffentlichen Skandal provozieren wolle. Die drei übrigen Herren worden erst später auf der Straße wegen tätlicher Beleidigung der Militäropoulle in Haft genommen. Bemerkenswert wird, daß sich die ganze Gruppe der Verhafteten in betrunkenem Zustande befand, wovon das total beschmutzte Arrestlokal am nächsten Tage die untrüglichen Zeichen trug. **Maister, O.M.**

Wuß hörte um die Mitternachtsstunde bei seinem Schweinefressen ein Geräusch und hielt deshalb aus dem Fenster nachschauen. Dies mußte die Diebe verheuchelt haben. Das Schwein wurde aber am Morgen im Stalle mit einer Stich- und Schlagwunde tot aufgefunden.

**Trafitbelegung.** Die Tabaktrafit in Marburg, Burggasse 2, mit dem letztjährigen Ertragnisse von 4000-72 K. gelangt im Konkurrenzwege zur Wiederbelegung. Das Tabakum beträgt 400 K., die Offerte sind bis 10 Uhr vormittags, des 23. Jänner 1919 beim Vorstande der Finanzdirektion in Marburg zu überreichen. Näheres ist aus den an den Amtstafeln der Finanzbezirksdirektion in Marburg und des Stadtrates Marburg angehängten Kundmachungen ersichtlich.

**Festnahme von Schweinedieben** Zu der unter obiger Spitzmarke am 19. v. M. gebrachten Nachricht wird uns mitgeteilt, daß einer der drei Verhafteten, der Hafnermeister Herr Meier aus Marburg, aus der Untersuchungshaft freigelassen wurde; es hat sich herausgestellt, daß er an dem erwähnten Schweinediebstahl nicht beteiligt und unschuldig war.

**Meldung der Militärdienstpflichtigen.** Auf Grund des Gesetzes vom 10. Februar 1917 haben sich alle Militärdienstpflichtigen bis zum Erlöschen ihrer Militärdienstpflicht alljährlich im Monat Jänner bei jener Gemeinde zu melden, in welcher sie am 1. Jänner jenes Jahres ihren Wohnsitz haben.

**Uniere Lichtnot** Nun sind es mehr als drei Wochen, seitdem in Marburg der Gas- und elektrische Strombezug eingestellt wurde. Wohl in keiner Stadt ist die Not in dieser Hinsicht so groß als gerade bei uns. Wenn gleich viele Städte kein Gas haben, so blieb ihnen doch der Bezug des elektrischen Lichtes gesichert. Marburg muß aber beides meiden. Kein Gas — kein Elektrisches. Das ist ein Zustand der der Bevölkerung Lasten auferlegt, die durch die Länge der Zeit sich zur Unerträglichkeit steigern können. Es ist daher Pflicht aller in Betracht kommenden Behörden für das Wohl der Bevölkerung Sorge zu tragen und hier raschest Abhilfe zu schaffen. Wenn Wien Gasofen bekommt, so wird und muß ihre Beschaffung auch für Marburg möglich sein. Hier heißt es rasch eingreifen.

**Warnung.** Wir eruchen unsere abholenden Abnehmer die Bezugsscheine nur in unserer Verwaltung zu kaufen, da andernwärts gefälschte unzulässig sind und daher von uns nicht anerkannt werden. Jeden Verkäufer solcher Karten eruchen wir uns anzugehen.

**Keine Drahtnachrichten** Infolge verschiedener Umstände war es uns Samstag nicht möglich, telephonische Nachrichten aus Wien oder von der Grazer Filiale des Korrespondenzbüros zu erhalten. Die Abnehmer der „Marburger Zeitung“ mögen den Entfall der neuesten Drahtnachrichten, für den wir nicht verantwortlich sind, entschuldigen. Wir hoffen, daß dieser Zustand am Montag bereits wieder gebessert ist und bitten unsere Leser um Nachsicht.

**Eisenbahnunglück in Eilli.** Im Bahnhof Eilli ist am 24. d. M. um 3 Uhr früh ein von Laibach gekommener Personenzug in eine Gruppe Menschen gefahren. Sieben Personen sind tot, mehrere verletzt.

**Zugzusammenstoß in Graz** Am 24. d. M. abends fuhr im Grazer Bahnhof eine Versuchslotomotive in einen deutschen Soldatenzug. Zwei Bahnwagen wurden zertrümmert. Sechs Personen wurden verletzt, aber von den Kameraden verbunden und zur Weiterfahrt mitgenommen.

**Oleiburg.** Ein entsprungenen Verbrecher. Der 48 Jahre alte Benedikt Bucher ist vorgestern aus dem Arrest des Bezirksgerichtes Bölsfermarkt, wo er sich wegen Verbrechen des Mordversuches, gefährlicher Drohung und mehrfacher Diebstähle in Untersuchungshaft befand, entsprungen. Bucher sucht mit Vorliebe Arbeit bei Wagenmeistern. Derselbe ist mittelgroß, hat graumelierte Haare, blaßes Aussehen, grauen Schnurrbart, schwarze Bärte und trägt Sträflingskleider. Er spricht deutschen Oberbairner Dialekt. Da derselbe noch Robentheim zuständig ist und sich vorwiegend in Oberbairnen aufhalten hat, ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich auch diesmal wieder nach Oberbairnen gemauert hat. — Die Diebstähle. Johann Sandut, früherer Knecht bei Peter Rander in Düren-

feld, und Georg Rehmann, früherer Knecht ebendort, hatten, als sie von der Front zurückgekehrt waren, sich in St. Veit verabredet nach dem Beispiele anderer Viehdiebstähle auszuführen; sie entwendeten zuerst Herrn von Knappitsch in Landbrücken eine Kuh, weiters bei Anton Moser am Rain ebenfalls eine Kuh, die sie an Ort und Stelle schlachteten, endlich dem Besitzer König in Edling einen Ochsen. In St. Veit verkauften sie die lebende Kuh um 900 K. und den Ochsen um 1000 K. Den eifrigen Nachforschungen der Gendarmeriewachmeister Steiger und Reichmann gelang es, nächst St. Veit die Diebe auszuwachen und festzunehmen. Die gestohlenen Tiere wurden den Eigentümern zurückgestellt, der Ertrag für die geschlachtete Kuh zustaudegeben.

**Die Förderung der steirischen Viehzucht.** Der bekannte Fachmann Tierzuchtinspektor Fritz Schneitter bespricht in dem Buche „Die Viehzucht Steiermarks und ihre Förderung nach dem Kriege“ die Bestrebungen und Maßnahmen, die notwendig sind, um die so stark mitgenommene Viehzucht des Landes rasch zu heben. Das Buch erscheint demnächst zum Preise von etwa 5 K. im Heimatverlage, Graz, Rehbauerstraße 38. Wegen der geringen Auflage sind Bestellungen schon jetzt erwünscht.

**Slowenische Sprachkurse für Schulpflichtige Schüler.** Beginn Samstag, den 4. Jänner 1919, um 2 Uhr nachmittags. Anmeldungen an den Privatlehrerhober Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

**Slowenische Sprachkurse für Damen und Herren.** Freitag, den 3. Jänner 1919 um 6 Uhr abends beginnen an der Privatlehranstalt Kovac-Engelhart neue Kurse zur Erlernung der slowenischen Umgang- und Geschäftssprache, und zwar für Anfänger und für Fortgeschrittene. Anmeldungen an Kovac Marburg, Kaiserstraße 6.

**Schönheit Apotheke, Tegethoffstraße und Stadt Apotheke „Zum Roser“.** Hauptplatz, verziehen drei Woche bis einschließlich Samstag den Karbidis.

### Vom Tage.

**Das ehemalige deutsche Kaiserpaar** Amerongen, 25. Dez. ber. (Meldung der niederländischen Telegraphen-Agentur.) Die Unpäßlichkeit des Kaiserpaars hält noch an. Ueber die Art der Krankheit ist nichts bestimmtes bekannt. Es heißt, daß sie eine Art leichter Grippe sei, während von anderer Seite behauptet wird, daß jetzt die Reaktion der Nervenüberreizung eingetreten sei. Die Schloßbewohner selbst sind im Ungewissen über die ärztlichen Ratschläge. Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, das Weihnachtsfest nach deutscher Art zu begehen.

**Der Name Niederland** ist nur eine Zusammenziehung des Wortes Niederdeutschland. Das Niederländische wurde von den Niederländern selbst seit dem Mittelalter „deutsch“ (dietsch, dutsch) genannt, und zwar im Gegensatz zum Hochdeutsch (hoogduitsch). Der Buchdrucker Plantin betitelt 1573 sein niederländisches Wörterbuch „Thesaurus Chentonicae linguae“ oder „Schat der Niederduytschen Sptalen“. Auch Rubens nennt seine Muttersprache „duytsche Tael“, und er legt Wert darauf, „in goet duyts“ zu schreiben. Sogar der französische H. Taine schreibt: „Während des ganzen Mittelalters hießen die Niederlande Niederdeutschland. Die vlämische und die holländische Sprache sind Mundarten des Deutschen, und mit Ausnahme des wallonischen Bezirkes wo man ein verdorbenes Französisch spricht, sind sie die Volkssprache des gesamten Landes.“

**Sie schwören überall.** Der Erzherzog Josef hat für Ungarn geschworen: nun will man in Polen den sich dort aufhaltenden Erzherzog Karl Stefan zur Ablegung des Treueides anlässlich dem polnischen Staat auffordern, falls er dieser Forderung nicht nachkomme solle die polnische Regierung ihn zum Verlassen des polnischen Staatsgebietes zwingen. — Er wird gewiß schwören. Sie schwören alle überall. . .

### Vereinsnachrichten.

**Silvesterfeier des „Frohfinn“.** Am Dienstag den 31. d. mit dem Beginn um 1/2 8 Uhr abends findet in den Saalräumen der Gaminushalle die Jahresabschlussfeier des Arbeiterkassabvereines „Frohfinn“ in Marburg statt. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Chormeisters Herrn Johann Wöber. Die Pausen zwischen den Sätzen werden mit Klavier- und Violin-

konzertvorträgen ausgefüllt. Für vortreffliche Küche und gute Getränke wird bestens gesorgt sein.

### Schaubühne und Kunst.

**Stadttheater.** Sonntag nachmittags 3 Uhr zum letztenmale die melodien- und farbenprächtige Operette „Die Geisha“, abends 7 Uhr „Wo die Lerche singt“. Herr Kroll singt zum 1. Male die Partie des Malers Sandor. Montag den 30. d. M. zum letztenmale das kimmungsvolle Studentenstück „Alt-Heidelberg“, in welchem Frau Berta Siege wieder auftreten wird. Als 21. Nachmittagsvorstellung am 31. d. um halb 6 Uhr Nestroys unsterbliche Zauberposse „Der böse Geist Lumpaci vagabundus“ oder „Das hederliche Kleeblatt“, mit den Komikern Kroll, Weiß und Redl, als 96. Abendvorstellung (Stammstück C) findet ein Familien-Theater-Kabarettabend statt, unter Mitwirkung der hier bestbekanntesten und beliebtesten Künstler — Kapellmeister Pelscha (Violine) und Bresowsky (Klavier), Else Trauth (Opernarien), Ila Tessa (Soubrette), Berta Siege (dramatische Kleinkunst), Otto Bloch (Tanz), Karl Kroll (Humorist). Der Damenimitator Karl Suchy hat seine Mitwirkung zugesagt, doch ist es fraglich, ob er bei den jetzt herrschenden Verkehrsverhältnissen rechtzeitig eintreffen kann. Zum Schlusse des Abendes gelangt die urwüchsigste Siedermaierposse Nestroy's „frühere Verhältnisse“ mit Franz Redl und Theodor Weiß und den Damen Delys und Blöckinger zur Aufführung.

**„Die Rose von Stambul“** Operette von Hammer und Günwald. Musik von Leo Fall. Die heutige Aufführung dieser Operette hat dank eines glücklichen Besetzung viel Erfolg gefunden. Herr Kroll findet als „Häme Bey“ Gelegenheit, in dankbaren Szenenpartien seine namentlich in der Mittellage sonor und wohlklingende Stimme zu Geltung zu bringen. Auch Fr. Trauth entspricht als „Konjah“ den musikalischen Anforderungen dieser Rolle voll und ganz. Die Braut, nachzuziehen, bei der Fall seine Musik ins Opernhaute zu steigern versucht, wurde dank der prächtigen Darstellung tatsächlich der musikalische Höhepunkt der Aufführung, während die Länge dieser Szene etwas ermüdend wirkt. Herr Kroll kann als „Aidolin“ auch wieder als Damen-Imitator auftreten und erweckt durch die gelungene Maske und durch sein brillantes Spiel reichen Beifall. Fr. Tessa tanzt und singt als „verlebte, flotte Militi“ in gewohnter auferzüglicher Weise. Lob verdienen aber auch alle anderen Mitwirkenden denn alle haben ihr Teil zum Gesamtelingen beigetragen. Kapellmeister und Orchester haben falls amnuttig und trefflich instrumentierten Musik zu abermaligem Siege verholfen.

### Rino.

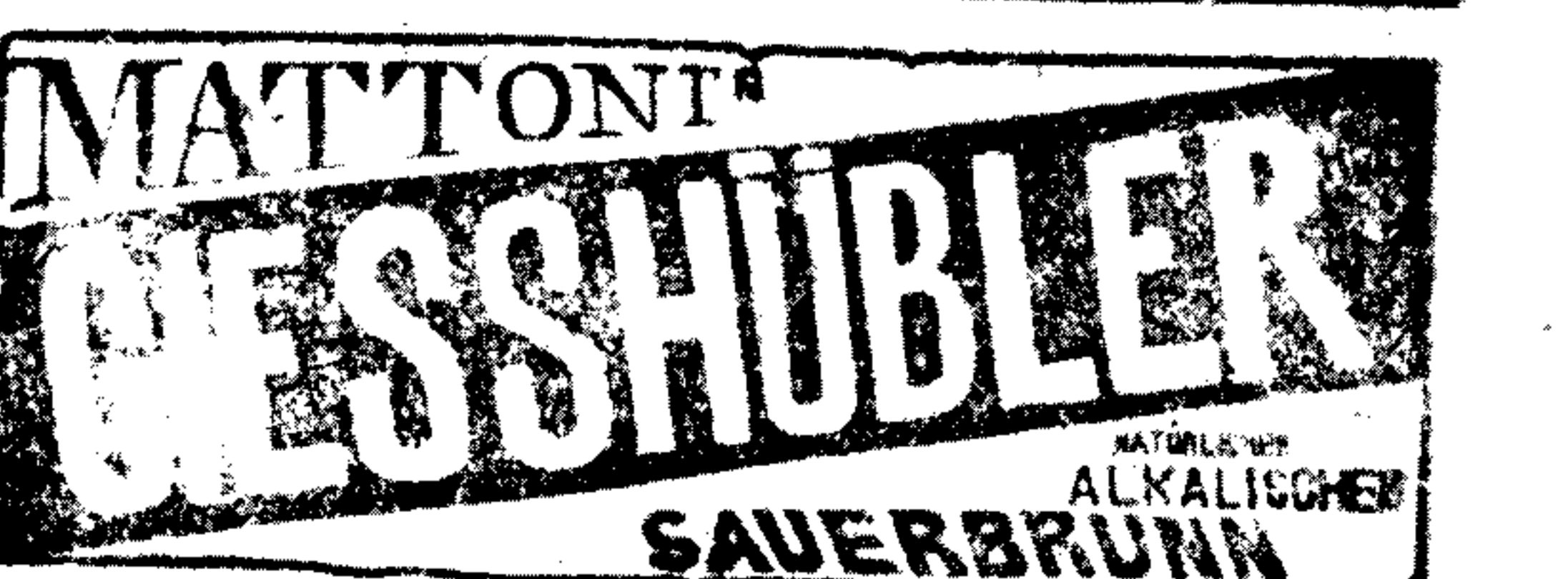
**Im Stadtkino** gelangt heute das neue Programm um dreiviertel 3, 4, halb 6 und 7 Uhr abends zur Vorführung. Zu Silvester findet daselbst um 5 Uhr eine Jugendfestvorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Der 100. Saal erhält ein wertvolles Andenken. Die weiteren Vorstellungen beginnen zu Silvester um halb 7 und 8 Uhr abends.

### Volkswirtschaft.

**Wohr gegen österreichisch-ungarische Waren** Die Agence Havas meldet aus Brüssel, der Verband der Kaufleute für Herrenartikel und Wollwaren habe beschlossen, Waren aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei zu boykottieren.

### Verkorbene in Korona.

- 19. Dezember. v. Schrödt Gisela, Majorswitwe, 67 Jahre, Poberischstraße.
- 20. Dezember. Potocnik Maria, Stabsarztene Witwe 65 Jahre, Schillerstraße.
- 21. Dezember. Rudl Franziska, Lokomotivheizerwitwe, 80 Jahre, Mozartstraße. — Wislak Theresia, Grundbesitzerin, 67 Jahre, Treiterstraße.
- 22. Dezember. Struklj Josef, Arbeiter, 45 Jahre, Poberischstraße. — Enci Max, Handelsangestellter, 19 Jahre, Landwehrgasse.



Wenn etwas im Stände ist den namenlosen Schmerz um unsere, auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Lieben

### Emil und Oskar Monetti

zu mildern, so sind es die vielen uns teilgenommenen Leideteilnahmen, wofür wir herzlich danken.

Ganz insbesondere danken wir unseren hochverehrten warmfühlenden Herrn Pfarrer Dr. Ludwig Mahner für seine trostspendenden Worte und den tiefempfundenen Nachruf.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

PAUL HERITSCGO, Hafermeister und Hausbesitzer, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Kinder HERMINE, JOHANN, PAULA und MITZI und seiner Schwiegermutter PAULA FELLEBERG und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben seiner lieben, guten Gattin, bezw. Mutter und Tochter, der Frau

## Paula Heritschgo, geb. Scheidenberger

welche Samstag, den 28. Dezember 1918 um halb 12 Uhr vormittag nach langem Leiden im 47. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die ortselbe Hülle der teuren Verbliebenen wird Montag den 30. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Trauerhause, Allerheiligengasse 12, feierlich eingeseget und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 31. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 28. Dezember 1918.

### Innigsten Dank

für alle uns zuaufkommenen Liebesbeweise anlässlich des schweren Verlustes. Insbesondere danken wir dem Herrn Dr. Frank für die liebevolle Behandlung.

Tieftrauernde Familie Enci.

### Spezial-Damenfriseur-Geschäft

empfehlen sich den P. T. Damen in Frisieren, Haarfärben, Handpflege und Kopfwaschen (trotz Gasperre) mit den neuesten Apparaten. Hochachtungsvoll  
Emilie Wally Schulgasse 4.  
15870

### Marburger Bioskoptheater

Tegetthofstrasse.

Samstag den 25. Dezember bis 3. Jänner 1919  
der größte Film der Saison 1918-19

### Die Fürstin von Beranien.

Ein Lied von Lieb und Leiden in 6 Akten von Stella Dorf.

Schlager ersten Ranges.

## Halt, wohin!

Heute, Sonntag den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, nach Pöbersch in die Gastwirtschaft „zur Ueberfuhr“ zum „Indianer-Schmaus“. Dort konzertiert auch das beliebte Schmiel Schrammel Terzett. Um geneigten Besuch bitten die Gastgeber

f. u. p. Jantscher.

## KONZERT

Sonntag den 29. Dezember  
Mittwoch den 1. Jänner in

### Hein's

Gastwirtschaft zur Schickstätte am Stadteich.

Immer trachtend das Beste meinen P. T. Gästen zu bieten, erjuchen wir um guten Besuch

H. R. Hein.

### Restauration Kreuzhof

### Sonntag Wurstschmaus mit Konzert

wozu freundlichst einladet H. u. U. Wagner.

### Rundmachung.

Zufolge Beschlusses des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde der Zinsfuß für Spareinlagen ab 1. Jänner 1919 mit 4 Prozent festgesetzt.

Aushilfskassen-Verein in Marburg

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

## Batterien

Irish eingelangt

### Fr. Hwaletz, „Wiener Bazar“

Marburg, Burgplatz 1.

### „Klub Čechu v Mariboru“

ladet alle in Marburg und Umgebung wohnhaften Böhmen (Tschechen) zu einer Besprechung ein, die Montag den 29. Dezember um 3 Uhr nachmittags in der Restauration des Narodni Dom stattfindet. 15889

## Gesellschaftsspiele

reich sortiert finden Sie bei

### Fr. Hwaletz, „Wiener Bazar“

Marburg, Burgplatz 1.

### Geschäfts-Übernahme.

Kaminfegermeister Wanehs Erben geben bekannt, daß sie das langjährige Kaminfegergeschäft an Franz Korazia übergeben haben und danken bestens für das Vertrauen und ersuchen höflich, auch denselben das gleiche Vertrauen zu schenken, da derselbe bestrebt sein wird, allen Anforderungen nachzukommen.

Für Wanehs Erben: Maria Puhl.

Franz Korazia, Kaminfegermeister, gibt bekannt, daß er von Wanehs Erben das Geschäft käuflich erworben hat und ersucht die geschätzten Kunden, ihm fernerhin das Vertrauen zu schenken, da er bestrebt sein wird, allen Anforderungen fach- und vorchriftsgemäß nachzukommen. Derselbe war durch lange Jahre Geschäftsleiter in Frohneuten.

### Profit Neujahr!

Franz Korazia

Kaminfegermeister, Allerheiligengasse 10.

Grosse Auswahl

## Neujahrskarten

in L. Kralik's Erben Verlag

Edmund Schmidgasse 4.

### Neujahrsglückwünsche

zur Einschaltung in der „Marburger Zeitung“ zum Preise von 20 Kronen, mögen schon jetzt aufgegeben werden, da sie nach der Reihe des Einlaufes erscheinen!!!

Größe d. Anzeige wie nebenstehendes Muster!

Allen Kunden  
die besten Wünsche  
zum Neuen Jahre!

Drogerie Karl Weiß.

### Verschiedene Gegenstände

Silberjachen, Polster, Tüme, Säuer, Glasände Tisch, Stuhl, Seigagen und vieles andere zu verkaufen. 15769

Hotel Grabvogel Johann

Guter süßer

### Apfelmoss

sowie alter Herrschafts-

### Rhein-Riesling

im Ausschank, auch in kleinen Gebinden, hat preiswert abzugeben

Karl Luchner

Delikatessenhandl. Herrngasse 5.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

## Franz Koifo

Gemeindevorsethers und Realitätenbesizers

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere danken wir der Gemeindevertretung von Pöbersch und Umgebung, den freiwill. Feuerwehren und dem Arbeiter-Gesangverein „Frohfinn“ für das Abzingen des ergreifenden Trauerchores.

Pöbersch bei Marburg, den 28. Dezember 1918.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.